

Menschenrechtsslage in Brasilien

Defizite werden selbstkritisch eingeräumt

Günter Nooke, Beauftragter der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und humanitäre Hilfe im Auswärtigen Amt, besuchte Anfang April 2009 Brasilien. Bei seinen offiziellen Gesprächen im Außenministerium und im Menschenrechts-Staatssekretariat hat er Probleme wie Folter, die Lage in den überfüllten Gefängnissen, die Situation der Afrobrasilianer und besonders der indigenen Bevölkerung angesprochen.

DIE FRAGEN STELLTE: DR. UWE KAESTNER

Tópicos: Sie haben auf Einladung der brasilianischen Regierung Brasilien besucht und im Außenministerium konsultiert. Was waren die Schwerpunkte Ihrer Gespräche?

Günter Nooke: Die Einladung kam zuerst nicht von der Regierung, sondern von Davi Kopenawa, dem Kaziken der Yanomami, als er mich in Berlin besuchte. Meine Reisen plane ich in enger Abstimmung und Beratung mit den Länderexperten im Auswärtigen Amt. Durch die Botschaften vor Ort wird die Gastregierung über den Reisewunsch unterrichtet. Meistens gibt es dann keine Probleme, die Reise auch durchzuführen. In Brasilien lag mir besonders die Situation der Indigenen am Herzen.

Wie empfanden Sie die Bereitschaft und Offenheit der brasilianischen Seite, Menschenrechtsfragen mit ausländischen Partnern zu erörtern?

Die Gesprächsbereitschaft der brasilianischen Regierungsvertreter war sehr hoch. Es hat mich wirklich

beeindruckt, wie selbstkritisch Defizite eingeräumt werden. Das erlebe ich leider nicht oft. Gleichzeitig haben mir die Gespräche aber auch gezeigt, dass man sich der Probleme nicht nur bewusst, sondern um ihre Lösung bemüht ist. In vielen Bereichen, etwa bei der Situation im brasilianischen Strafvollzug, wird dies einen langen Atem erfordern. Auch die Situation der Afrobrasilianer wurde sehr offen und kritisch dargestellt.

Haben Sie über gemeinsame Aktionen auf internationaler Ebene, etwa im Rahmen der Vereinten Nationen gesprochen?

Das war der zentrale Inhalt meines Gesprächs im Itamaraty. Wir wollen die Zusammenarbeit in den Gremien der Vereinten Nationen, vor allem im Menschenrechtsrat, weiter verbessern. Es gibt viele Gemeinsamkeiten, deren Potenzial wir im Sinne einer Verbesserung der Menschenrechtsslage weltweit besser nutzen müssen. Wir wollen neben dem Menschenrechts-

dialog zwischen der Europäischen Union und Brasilien auch bilateral noch enger zusammen arbeiten.

Hatten Sie zusätzlich Kontakte mit Vertretern der Zivilgesellschaft? Haben Sie dabei – im Vergleich zu den offiziellen Gesprächen – Unterschiede bei Fakten und Bewertungen festgestellt?

Ich habe in Brasília und Boa Vista, der Hauptstadt des nördlichsten Bundesstaates Roraima, Vertreter der Zivilgesellschaft getroffen, insbesondere Nichtregierungsorganisationen, die sich für die Belange der indigenen Bevölkerung Brasiliens einsetzen. Ihre Befürchtungen, dass die Interessen der Indigenen wirtschaftspolitischen Interessen untergeordnet werden, sind sehr groß. Sie wurden verstärkt durch das kurz vor meiner Reise verkündete Urteil des Obersten Bundesgerichts zum indigenen Gebiet Raposa Serra do Sol, das zwar die Landrechte der Indigenen in dem Schutzgebiet bestätigt, gleichzeitig aber mit nationalem Interesse



Davi Kopenawa (li.), Kazike der Yanomami in Demini



Günter Nooke mit dem Minister für Rassengleichheit Edson Santos

begründete Eingriffe des Staates in die Gebiete zulässt.

Für deutsche und internationale Menschenrechtsorganisationen spielt die Indigenen-Thematik eine große Rolle. Sie haben sich vor Ort – im Amazonas – umgesehen. Was waren Ihre Eindrücke?

Ich bin von Boa Vista aus in das Yanomami-Gebiet nach Demini gereist. Die Yanomami leben sehr zurückgezogen und gemäß ihrer Tradition. Besorgnisse der Yanomami sind insbesondere ihre gesundheitliche Versorgung, Bildung und das Eindringen illegaler Goldschürfer und anderer „Glücksritter“, wogegen die Bundesbehörden aus ihrer Sicht zu wenig unternehmen. Sie haben Angst, dass ihre Lebensgrundlage zerstört wird.

Ich habe auf Anregung des Gouverneurs auch das Schutzgebiet der Makuxi nahe Boa Vista besucht, so

dass der Kontrast verschiedener Lebensweisen indigener Gemeinschaften ganz deutlich wurde. Auch dort wurden viele Probleme benannt, wenn negative Zivilisationserscheinungen, wie Alkohol, Drogen und Prostitution in diese Gebiete „überschwappen“. Insgesamt bin ich von beiden Orten mit vielen Fragen abgereist. Einfache Lösungen gibt es nicht.

Haben in Ihren Gesprächen die Fragen der Öffentlichen Sicherheit und Verbrechensbekämpfung – die Menschenrechte in Megastädten – eine Rolle gespielt?

Die Gewalt vor allem in den großen Städten ist sicherlich eines der zentralen Probleme, gerade auch die exzessive Gewaltanwendung von Polizei- und Sicherheitskräften. Hier versucht die Bundesregierung zu einer Verbesserung der Situation beizutragen. So kann beispielsweise das mit unserer Hilfe herausgegebene Menschen-

rechtshandbuch zur Ausbildung von Polizisten genutzt werden.

Wie sehen Sie den weiteren Weg Brasiliens auf menschenrechtlichem Gebiet?

Ich glaube, dass die brasilianische Regierung ihr Engagement im Bereich der Armutsbekämpfung mit aller Kraft fortsetzen muss. In den vergangenen Jahren ist hier viel geschehen, dennoch gehört Brasilien weltweit noch immer zu den Ländern mit den größten sozialen Unterschieden. Aus meiner Sicht wird mehr Chancengleichheit unmittelbar zu einer Verbesserung der Menschenrechtsbilanz insgesamt führen. Der Schutz der indigenen Gruppen im Amazonasgebiet sollte verstärkt werden. Damit würde Brasilien weltweit Anerkennung, nicht nur im Menschenrechtsbereich, sondern auch beim Klimaschutz und Erhalt des Regenwaldes erhalten. ■

ANZEIGE



Dynamische Töchter. Uma prole dinâmica.

Uma leistungstarke Mutter, zwei dynamische Töchter der TÜV Rheinland Group. Vor Ort. Für Ihren Erfolg.
Uma matriz forte, com dois braços potentes. Presença local. Para o seu sucesso.

TÜV Rheinland do Brasil Ltda.

- Industrie Service
- Produktsicherheit
- Lebensmittelsicherheit
- Zertifizierung
- Managementsysteme

DUCTOR S.A.

- Projektimplementierung
- Projektmanagement
- Projektüberwachung

auf den Gebieten Industrieanlagen, Eisen- und U-Bahnen, Flughäfen, Stadtinfrastruktur und Straßenbau

- Implementação de projetos
- Administração de projetos
- Monitorização de projetos de instalações industriais, de ferrovias e metrô, de aeroportos, de infra-estruturas de cidades e de obras rodoviárias.

TÜV Rheinland do Brasil Ltda., Avenida Paulista 302, São Paulo
DUCTOR S.A., Avenida Quilroz Filho 767, São Paulo
www.tuvbrasil.com.br - www.ductor.com.br

 **TÜVRheinland®**